

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-1774/09  
von Duarte Freitas (PPE-DE)  
an die Kommission

Betrifft: Aktionsplan für Haie - Sonderfall Azoren

Die Europäische Kommission, die möglichen ökologischen und ökonomischen Problemen im Zusammenhang mit dem Rückgang großer Bestände von Knorpelfischarten mit Aufmerksamkeit und Aufgeschlossenheit begegnet, hat kürzlich einen Aktionsplan zum Schutz der Haie vorgelegt, der auf dem 1999 von der FAO verabschiedeten internationalen Aktionsplan für den Erhalt und die Bewirtschaftung der Haifischbestände (IPOA-SHARKS) basiert:  
<http://www.fao.org/DOCREP/006/X3170E/X3170E00.HTM><http://www.fao.org/DOCREP/006/X3170S/X3170S00.HTM><http://www.fao.org/DOCREP/006/X3170F/X3170F00.HTM>. Dieser internationale Plan soll den Erhalt und die Bewirtschaftung der Haifischbestände und ihre weltweite nachhaltige Nutzung sichern.

Eines der Hauptziele des Plans ist die Sicherung der Nachhaltigkeit des Haifischfangs und die gleichzeitige angemessene Regelung und Bewirtschaftung der Haifischbeifänge bei anderen Fischereien.

Zur Durchsetzung dieses Ziels sind die Maßnahmen darauf gerichtet, die Fischerei unter folgenden Umständen einzuschränken und auch zu verbieten: als problematisch eingestufte Gebiete; vom Aussterben bedrohte Bestände; kritische Zeiten für die Ressourcen (Laichzeit, Jungfische); sowie gefährdete Fischereien.

Der von der Kommission kürzlich vorgelegte Plan nennt die Festlegung von zulässigen Gesamtfangmengen (TAC) je nach Art, das Rückwurfverbot (mit Ausnahmen) und Maßnahmen zur besseren Selektivität bei Größen und Arten. Außerdem sollen Programme zur Verringerung der Beifänge für bedrohte bzw. gefährdete Arten entwickelt werden.

Trotz der offensichtlich notwendigen Erhaltung der Bestände dieser Arten müssen aber unterschiedliche Szenarien und Aktionsfelder bedacht werden.

Studien auf den Azoren machen deutlich, dass die Haifischbestände, insbesondere die Bestände von Tiefseehaien (Begriff für alle Chondrichthyes, die kommerziell von Interesse sind) und dabei speziell von Schokoladenhaien (*Dalatias licha*) über der Fähigkeit zur Nachhaltigkeit liegen und also in einem guten biologischen Zustand sind.

In den vergangenen zehn Jahren erlitt die Fischerei dieser Arten in den azorischen Gewässern einen starken Rückgang, und zwar nicht wegen mangelnder Bestände, sondern wegen ökonomischer Faktoren im Zusammenhang mit der Herabsetzung des Ölpreises.

Ist die Europäische Kommission nicht der Auffassung, dass ein eventuelles Fangverbot für Haie in der Azoren-Region sowohl für die Überwachung der Bestände dieser Arten (Null-TAC bedeutet Anlandeverbote, und damit fehlt die Information über die fischereiliche Sterblichkeit) als auch für die Verwendung der als Beifänge gefangenen Fische (Vergeudung von Fisch) schwerwiegende Nachteile mit sich bringen würde?